

# FROHE WEIHNACHT

EINE SAMMLUNG DER SCHÖNSTEN  
WEIHNACHTSGESCHICHTEN  
VON SVEN VON STRAUCH



# Inhaltsverzeichnis

## Matilda und der Schmusekater

Wie aus dem Bussekater ein Schmusekater wurde.

Wer ist der Bussekater?

Ein ganz normaler Adventssonntag?

Ein Idee wurde geboren

Geht doch!

Was wünsch ich mir?

Wann ist endlich Weihnachten?

Glück am Weihnachtsabend

## Das Weihnachtsglück

Wer nicht hört, muss...?

Die Weihnachtsbäckerei

Der heisere Weihnachtsmann

Mit dem Schlitten in die Berge

Gänsefedern am Christbaum

## Eine schöne Weihnacht

Ein Abenteuer am Weihnachtstag

Ein schönes Weihnachtsfest!

Der verwirrte Weihnachtsmann

Gibt es den Weihnachtsmann?

# **Frohe Weihnacht**

**Eine Sammlung**

**der schönsten  
Weihnachtsgeschichten**

von Sven von Strauch

**Matilda und der  
Schmusekater**

## **Glück am Weihnachtsabend**

Erzählung von Sven von Strauch

### **Wie aus dem Bussekater ein Schmusekater wurde.**

Es war einmal ..... Moment, das ist kein Märchen, sondern eine wahre Geschichte. Also, da war ein kleines Mädchen, die hieß Matilda. Es war wieder mal so weit. Es war ein Tag vor dem ersten Advent. Matilda saß im Wohnzimmer und wartete auf Lilly, ihre beste Freundin. Weil draußen so ein Schmuddelwetter war, wollten sie sich bei ihr zum Spielen treffen. Matilda ist ein kleines Mädchen und wohnt mit ihrer Mutter in einem kleinen Haus am Stadtrand von München. Sie tanzt gerne Ballett, wäre gerne eine Fee um zaubern zu können und da ihr Papa leider nicht mehr bei ihnen wohnt, geht sie jedes zweite Wochenende zu ihm. Sie liebt es mit ihrem Papa ins Schwimmbad zu gehen, da haben sie immer zusammen viel Spaß. So gesehen hat Matilda eigentlich zwei Wohnorte. Am liebsten mag sie Tiere. Ganz besonders Pferde und deshalb erinnert sie sich besonders gerne an die

letzten Sommerferien zurück, wo sie auf einem Reiterhof war und endlich so richtig reiten gelernt hatte. Darum hat sie auch in ihrem Zimmer einen riesengroßen Bauernhof mit vielen Pferden zum Spielen. Leider darf sie ihn nicht ins Wohnzimmer runterbringen, denn am liebsten spielt sie zu Hause eigentlich im Wohnzimmer. Aber sie versteht es auch, denn ihr Bauernhof ist inzwischen so groß, dass es sicher mindestens eine Stunde gedauert hätte ihn wieder in ihr Zimmer zurückzubringen.

Wie sie gerade so in Gedanken war, klingelte es an der Tür. Ihre Mutter rief von oben:

“Matilda, machst du mal die Tür auf, es wird eh für dich sein.”

Das ließ sie sich nicht zweimal sagen, denn es war sicher Lilly, ihre Freundin.

Sie öffnete die Tür und da stand nicht Lilly, sondern ein Mann. Er war seltsam dick angezogen mit einem großen grauen Pullover und hatte Handschuhe an, die an den Fingerenden überall offen waren. Er hatte einen langen dichten Bart. Wie der Weihnachtsmann.

Matilda rutscht heraus:

“Mama, da ist ein komischer Mann an der Tür.”

Er lachte:

“Na junge Dame,

dürfte ich mal einen von deinen Eltern sprechen?”

Matilda wurde klar, dass sie nicht sehr höflich gewesen war und wollte mit einer Beflissenheit ihr Verhalten wiedergutmachen.

Und sagte: “Natürlich gerne!”

und drehte sich, um ihre Mutter zu rufen, doch die stand schon hinter ihr,

Matilda stockte:

“Mama, jetzt hast du mich aber erschreckt.”

“Tut mir leid, mein Kind.”

sagte ihre Mutter und strich ihr sanft übers Haar.

Und im gleichen Atemzug zu dem Mann:

“Ja bitte?”

“Ich sammle für die Behindertenwerkstätten und habe hier handgemalte Postkarten. Würden Sie uns unterstützen und uns ein paar Karten abkaufen?”

“Na dann zeigen Sie uns doch mal Ihre Karten.”

sagte Matildas Mutter. Nahm die Karten und man merkte an ihrem Gesicht, dass sie ihr nicht gefielen.

Aber wie Matilda sie erblickte war sie begeistert. Es waren lauter Tiermotive und sogar ein Pferd war dabei.

“Ach bitte Mama, lass sie uns kaufen,” bettelte Matilda.

Ihre Mutter wollte ja sowieso was Gutes tun, sagte aber erst einmal:

“Haben Sie noch andere Karten?”

“Leider nein” antwortete der Mann.

Kurz überlegte sie und sagte dann:

“Nun gut, dann kaufen wir sie.”

Matilda hüpfte herum und freute sich.

“Aber nur deinetwegen,” sagte die Mutter noch zu Matilda.

“Ach ja und ich verkaufe noch Tannenzweige für die Adventszeit. Aber auch für den Weihnachtsabend, denn immer mehr Leute entscheiden sich auf einen Weihnachtsbaum zu verzichten und basteln sich einen aus Zweigen. Wäre das auch etwas für Sie?”

Matilda dachte, sie hört nicht recht. Weihnachten ohne einen Weihnachtsbaum. Unvorstellbar! Sie war empört und noch bevor ihre Mutter antworten konnte jammerte sie:

“Nein Mami bitte, ich will einen richtigen Weihnachtsbaum.”

“Na ja,” sagte der Mann,

der merkte, dass er da keine Chance hatte,

“sie können es sich ja noch überlegen.”

“Aber ein paar Zweige nehme ich Ihnen gerne heute schon ab.” sagte, ihre Mutter.

Holte ihr Geld und zahlte.

Genau in diesem Moment kam Lily um die Ecke. Spazierte mit unverändertem Tempo auf das Haus zu. Matilda rannte ihr entgegen und begrüßte sie. Sie gingen sofort in Matilda´s Zimmer.

“Was war das für ein komischer Mann?” fragte Lily.

“Ach, der hat nur lauter so Sachen verkauft. Schau mal, diese Karten habe ich bekommen”

und Matilda zeigte Lily stolz ihre neue Errungenschaft.

“Komm lass uns lieber spielen” sagte Lily, denn sie hatte keinen so schönen Bauernhof oder sollte man eher Pferdehof sagen, denn es gab mehr Pferde als irgendwelche andere Tiere in Matilda's Bauernhof. Sie spielten und Matilda war in Gedanken wieder auf dem Reiterhof, wo sie reiten gelernt hatte. Man weiß manchmal wirklich nicht was schöner ist. Sich etwas in der Fantasie vorzustellen oder in echt zu erleben. Wo man mit Gedanken überall hin kann und das so schnell wie seine Gedanken einen tragen können und wie lange man im Gegensatz manchmal braucht um in der Realität an einen Ort zu kommen. Auf dem Reiterhof im Sommer war es sehr schön gewesen, aber manchmal ist es fast schöner sich etwas vorzustellen. Lilly und Matilda spielten und waren ganz vertieft. Lilly wieherte wie ein Pferd und ließ ihr Spielpferd über ein Gatter springen. Matilda muhte und trippelte mit der Kuh über die Weide. Lilly krächte